Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 60 — Jahrgang 213

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 2,40, vierteljährlich Mk. 6,60 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich Postal. Bestellgeld.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801 abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512

Abend-Ausgabe
Donnerstag, 5. Februar

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 30 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 1,50 ℳ. Sabat nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Herrn von Lersners Weigerung

London, 5. Februar.

Die englischen Zeitungen veröffentlichen den Text des Schreibens, das Freiherr von Lersner an den Präsidenten der Friedenskonferenz Herrn Millerand gerichtet hat. Das Schreiben lautet folgendermaßen:

Paris, 3. Februar.

Herr Präsident!

Euer Exzellenz haben mir heute Abend die Note übermittelt, die die Namen der Deutschen enthält, deren Auslieferung die a. und a. Mächte verlangen. Ich habe den Vertretern der a. und a. Regierungen zehnmal schriftlich und dreizehnmal mündlich aufs dringendste die Gründe der Unmöglichkeit der Auslieferung dargelegt, wie immer auch die soziale Stellung und der Name des Beschuldigten sei. Ich rufe Euer Exzellenz die Erklärung, die ich beständig wiederholt habe, in die Erinnerung zurück: Man wird keinen deutschen Beamten finden, der sich dazu hergeben würde, in irgend einer Weise zur Ausführung des Auslieferungsbegehrens beizutragen. Es käme einer Beihilfe gleich, wenn ich die Note Eurer Exzellenz der deutschen Regierung übermitteln würde, und ich schicke sie Ihnen beigeschlossen zurück.

Ich habe meiner Regierung mitgeteilt, daß ich meine Funktionen nicht mehr ausüben kann und Paris mit dem nächsten Zuge verlassen werde.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner Hochachtung

gez. von Lersner.

Peinliche Sorgen der Regierung

Berlin, 5. Januar.

Die Kabinettssitzung währte mehrere Stunden. An ihr nahm auch der Reichsfinanzminister Erzberger teil, der zum erstenmal nach dem auf ihn verübten Attentat in einer Kabinettssitzung erschien. Auch dem Kabinett ist im Augenblick noch nicht bekannt, wer an Stelle des Freiherrn v. Lersner die Leitung der deutschen Delegation in Paris übernommen hat. Vermutlich wird der vorgesetzte in Paris anwesende deutsche Beamte vertretungsweise das Amt des ausgeschiedenen Geschäftsträgers übernehmen. Man rechnet damit, daß heute die offizielle Auslieferungsliste und auch die ihr beigegebene Note der Alliierten in Berlin eintreffen wird. Ihre Veröffentlichung soll dann unverzüglich erfolgen. Selbstverständlich wird sich das Kabinett auch heute eingehend mit der Auslieferungsfrage beschäftigen.

Berlin, 5. Februar.

W.T.B. meldet: In einer heute veröffentlichten langen Darstellung wird mitgeteilt, welche Stellung die deutsche Regierung bisher in der Auslieferungsangelegenheit eingenommen und welche Schritte sie getan hat, um dem Lande die äußerste Schmach zu ersparen. Nachdem den vor der Unterzeichnung des Schlußprotokolls in dieser Richtung unternommenen Schritten ein positives Ergebnis versagt geblieben war, hat nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris die Versuche, eine Einigung zu erzielen, in eingehenden mündlichen Besprechungen mit den Vertretern sämtlicher gegnerischen Hauptmächte fortgesetzt. Ferner hat die Reichsregierung Ende Januar die bereits veröffentlichte Note an die Gesamtheit der Gegner gerichtet, in der sie in letzter Stunde noch einmal ihren Standpunkt zusammenfassend darlegt und einen klaren positiven Vorschlag für eine wirksame Bestrafung von Kriegsverbrechern gemacht hat. Die Regierung hat, so heißt es schließlich in der Darstellung, seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages kein Mittel unversucht gelassen, die Undurchführbarkeit der Auslieferung der Deutschen an fremde Gerichte klar zu stellen, um eine sowohl den tatsächlichen Verhältnissen als auch den berechtigten Interessen beider Teile gerecht werdende Regelung der Angelegenheit herbeizuführen.

Herr Scheidemann soll helfen

(Von unserem hf-Sonderberichterstatter.)

Kassel, 5. Februar.

Oberbürgermeister Scheidemann ist mit seiner Eigenschaft als Vorsitzender des parlamentarischen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten nach Berlin berufen worden. Er hat heute früh die Reise angetreten. Die Berufung hängt mit der Ueberreichung der Auslieferungsliste zusammen.

Die bolschewistische Agitation in Indien

London, 5. Februar.

Die letzten Meldungen aus Indien haben in England große Erregung hervorgerufen. Die bolschewistische Agitation wächst von Stunde zu Stunde. Es ist nicht allein zu zahlreichen Zusammenstößen in Bombay und anderen Orten gekommen, bei denen Soldaten, Polizisten und Eingeborene getötet und verwundet wurden, es wird auch jeden Tag an einer anderen Stelle gestreikt. Die Industrien sind gezwungen, stillzuliegen. Die radikalen Elemente hindern immer wieder die arbeitswilligen Arbeiter an die Arbeit zu gehen, überall kommt es zu Unruhen und Meutereien. Die indische Regierung hat auf den Kopf des russischen Bolschewisten Brabin, der in Indien weilt, eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Die Liste deutscher Schmach

Die nachstehende Liste ist der Reichsregierung durch die Weigerung des Herrn von Lersner, die Note der Entente entgegenzunehmen, offiziell noch nicht zugegangen. Sie enthält außerdem offensichtlich unrichtige Namen, und auch für ihre Vollständigkeit kann keine Gewähr übernommen werden. Dennoch glaubt die Reichsregierung, sie der Oeffentlichkeit übergeben zu sollen, weil in den weitesten Kreisen ein außerordentliches Interesse daran besteht, die Auslieferungsliste sobald wie möglich kennen zu lernen. Die Buchstaben hinter den Namen geben den Staat an, der das Auslieferungsverlangen stellt. (Br. = England, Fr. = Frankreich, Be. = Belgien usw.). Die Liste enthält folgende Namen:

Abelts Fr., Aberlandt Be., Adam (Hans) Br., Adler (Isaac) Fr., Aegidi (Karl) Be., Aelbrecht Be., Albrecht zu Württemberg (Herzog) Be., Alberti Be., Albrecht Fr., Aldenhoven (Franz) Be., Almenroeder Be., Arnncuid de la Perrière (von) Ital., Arnim (Sixt von) Br., Auer Fr., Auerbach Pol., Aust (Hubert) Br., Agmi Bey Br., Baade (Alfred) Pol.

Babel Fr., Bachmann (Gustav) Br., Back Paxha (von) Br., Backhausen (oder Backhauser) Be., Bando Be., Bartels Be., Bartfeld (von) Be., Bauerle Rum., Bauermeister Fr., Bauman (Arthur) Pol., Baume Be., Baumens (oder Bauer) Br., Bayern (Prinz Rupprecht von) Fr., Bayer Br., Bayer Fr., Bayerlein Fr., Beschaebdin Shafik Br., Becker (Franz) Ital., Bechs Fr., Bedri Bey Br., Beschcke (Paul) Br., Behr (von) Fr., Below (von) Fr., Below (von) Be., Below (von) Br., Below (von) Otto Ital., Bensdorff Rum., Benzin Be., Berndes Pol., Bergan (oder Bergau) Be., Berge Fr., Berghausen (Georg) Br., Berle Br., Berninghaus (oder Berningham) Karl Be., Bernstorff (Graf von) Fr., Berrfeld Fr., Beseler (von) Pol., Bethmann Hollweg (von) Be., Beunau Ital., Beyer Fr., Beyer Be., Bieberstein Fr., Biermann (Karl Eduard Richard Albert) Br., Bigodsky Be., Bilinski Fr., Bismarck (Graf von) Fr., Bismarck (Graf von) Br., Blaick Be., Blankenberg (von) Fr., Blankenburg Pol., Blenzinger (Henri) Fr., Bocher Fr., Boecker, Alois (Wilhelm) Br., Boesm (von) Fr., Boehn (von) Be., Boenig Rum., Boger Fr., Boldt Fr., Bollinck (Wilhelm) Be., Bolze Fr., Bonin (von) Be., Bonin (von) Ital., Borgmann (Hans) Fr., Boersig (von) Be., Borbe Be., Bossmer (Thorwald von) Br., Brandenburg Br., Braun Be., Braun (oder Brun) Fr., Bredom (von) Pol., Breitkopf (von) Fr., Bresoen Be., Bremig Fr., Brinkmann Br., Brion (oder Brion) Be., Brockert Fr., Brockhage Pol., Bronsart von Schellendorf Be., Brunau (Baron von oder Brunau) Be., Buchting Pol., Budenath (Johann oder Budrath) Be., Bülow (von) Fr., Buelow (von) Be., Buelow (Otto von) Br., Bulzingsloewen (von) Be., Busse Rum., Buttlar (Frhr. von) Be., Buz. Be.

Capelle (Eduard von) Br., Carmer (Comte von) Ital., Castendiß Fr., Cesar Fr., Chevallerie (von la) Fr., Chirotte (oder Schirotte oder Cherotte) Be., Cholz Ital., Clauß (Eugen) Fr., Coeringer (General) Fr., Conred (oder Konrad) Be., Cramm (Baron von) Be., Curtius (oder Crusius) Fr.

Danner (Christian) Fr., Danzin (oder Denzin oder Denskin) Be., Darks Rum., Dassel (von) Fr., Decletn (oder Deklein) Be., de Cock Be., Dedecker Be., Deimling (von) Fr., Demmler Fr., Denk (von) Fr., Derichs Fr., Dewitz Fr., Dieckhut-Barrach Pol., Dieringshoffen (von) Pol., Dietz Fr., Dittel (von) Fr., Djemal Pami Br., Djemal Paschа Br., Dobritz Rum., Doehl Be., Dollfeld (Otto) Br., Doemming (von) Be., Donnermann Br., Dreßner (von) Fr., Droescher (Otto) Br., Duttingen Fr., Durach (von) Fr., Durr (oder Dvor oder Divor oder Dmer) Be., Duffart F.) Be., Dutschke Be., Duval Fr.

Eberlein Fr., Ebertz Rum., Eeker Be., Eckstaedt (von) oder Eichstedt Be., Edelmann Fr., Edinger Fr., Egenolf Rum., Ehringen (von) Fr., Eichstedt (oder Eckstaedt) Be., Einkel Be., Elsa (von) Be., Engel Be., Engelbrecht Be., Enshausen Pol., Enver Paschа Brit., Erck Fr., Ernst von Sachsen (Prinz) Be., Esch (von der) Be., Eslar Be., Eswein Br., Ethdorf-Rummel (von) Pol.

Fabarius Fr., Falkenhahn (Hugo) Pol., Falkenhausen (Frhr. v.) Bel., Falkenhahn (von) Fr., Fecht (oder Frecht) Be., Ferchner (oder Froechner) Be., Fetcke Fr., Fent (Peter) Be., Finkenstein Fr., Finzel (von) Fr., Fischel (von) Ital., Flechtheim Be., Fleck (von) Fr., Fleck Fr., Foerst Fr., Foegel Br., Foelner Be., Ford Be., Foerster Brit., Forstmann (Walter) Ital., Freund Be., François (von) Fr., Frankner Be., Fraenzel Be., Fraedorff Ital., Prinz Friedrich von Preußen Be., Freisleben (Fritz) Be., Frenkel Fr., Frerck Be., Friedel Fr., Friefrich (Konrad) Fr., Friers Fr., Fries (August) Be., Frobenius Be., Fuellner Be.

Gall (Freiherr von) Be., Galls Br., Gallus (Julius) Be., Gallwitz (von) Serb. Kroat. Slow., Gallwitz (von) Be., Gansser Br., Gebsattel (von) Fr., Gehe (von) Be., Gemmingen (Baron von) Fr., Georg (Ritter Karl Siegfried von) Br., Georgi Br., Gesner Fr., Giese (von) Be., Glasenapp (Alfred von) Br., Glasenapp Pol., Gloß Fr., Gloß Fr., Gneist Fr., Gobel Fr., Goetz (K.) Rum., Goldenberg Fr., Gottberg (von) Be., Götz Br., Graevenitz (von) Fr., Graevenitz (von) Fr., Graevenitz (von oder Groevenitz von) Be., Grahl Fr., Graumann Fr., Greser Fr., Grohus Rum., Groenen (oder von Groenen) Be., Gropsed Fr., Grueber Be., Grudner Fr., Grunlich (Paul) Pol., Guetler Fr.

Haache Fr., Haase (oder Huase) Be., Haatz Fr., Habner Br., Haeseler (Graf) Fr., Hagedorn Fr., Haller Fr., Hamees Be., Hammerstein (Frhr. von) Be., Haniel (von) Be., Hartmann Fr., Hartwig Ital., Hauch Be., Hauff Rum., Haugwitz (von) Be., Hausen (von) Bel., Hoch Fr., Hedemann (von) Be., Heim Rum., Heinrich Fr., Heinrich Br., Heinz (oder Heimann) Br., Heise Fr., Heitz Be., Helfritz Pol., Hellingrath (von) Fr., Henz (oder Hentz) Be., Hermann (oder Herrmann) Be., Hermann (Frhr. von) Be., Herzberg (Graf) Pol., Hessen, Prinz von, Fr. Großherzog von Hessen Fr., Neuer Serb. Kroat Slow., Hicke Be., Himmel Fr., Generalfeldmarschall von Hindenburg Fr., Generalfeldmarschall von Hindenburg Be., Gipper (Ritter Franz von) Br., Hoene (Karl) Fr., Hoffmann Pol., Hofmann Fr., Hohenseh Fr., Prinz August von Hohenzollern Fr., Prinz Eitel Friedrich von Hohenzollern Fr., Kronprinz Friedrich Wilhelm Fr., Prinz Oskar von Hohenzollern Be., Hohn Be., Hollaender (Josef) Fr., Hoelse (Karl) Be., Holz Be., Holze Be., Hopffer Be., Hoppe Fr., Hoeppner (Wilhelm) Be., Hubert Fr., Hubert (Adam) Pol., Huck Be., Hucke Fr., Huehne (Freiherr von oder Huene) Be., Huessen Rum., Huelsen (von) Be., Hunten Be., Hurst Be., Hurt Be., Hutier (von) Be.

Iliasgow (oder Iliasgow) Be., Ingenoehl (Friedrich von) Br., Irmer Fr., Isaats (Doktor) Pol., Isaats Pol., Ismael Balki Pascha Br., Jaeger Fr., Jahn Fr., Jenisch Be., Jenrich Be., Jenrich Fr., Jeß (Heinrich) Br., Johansen Rum., Jorowsky (siehe Yorowsky) Be., Jubel Rum., Jung Be., Jung (Ernst und seine Genossen) Fr., Juenge Be.,

Kaffga Fr., Kalkoff Be., Kanz (von) Fr., Kaps Fr., Karge Be., Kaisers (oder Karsten) Be., Katte (von) Fr., Kayser (von) Fr., Keim Be., Keing (Konrad) Fr., Keller Fr., Kerger (von) Be., Kern Pol., Kessler Fr., Kiel (oder Keil) Br., Kielmansegg Be., Kiesewetter (Wilhelm) Be., Kien (Paul) Pol., Kirchbach Be., Kirchbach (von) Be., Kirchbach (von) Pol., Kirschbaum (von) Fr., Kitzing (Fritz) Be., Klatt Ital., Kleinschmidt Fr., Kleinjunt Bel., Kleis Fr., Klips (Otto) Ital., Kloehl Fr., Klueck (von) Fr., Knorr Fr., Koch Rum., Koch Fr., Koch Be., Koch Br. Koch (Herbert) Fr., Kolbe (Josef) Ital., Koehler (Dr. von) Be., Kolb Fr., Kolb Ital., Kolbe (Konstantin) Br., Kolewe Be., Kolfers Be., Kolpack (od. Colpach) Be., Konrad (oder Conrad) Be., siehe Conrad, Kopp (Paul) Fr., Korn (von) Fr., Korte Fr., Kosak Fr., Kościelsky (von) Fr., Kottwitz (von) Fr., Kracht (Hermann) Pol., Krael Br., Kramer Fr., Kramer (von) Fr., Kratz, Kochland Pol., Krauner (Kranner Br.) Rum., Krauß Ital., Krautze Fr., Krell (August) Be., Kremer Fr., Krenenberg Fr., Kries (von) Pol., Kroepel Fr., Kronprinz von Preußen Be., Krueger-Velhusen Be., Kruska und Yoat (von) Fr., Kruska (von) Be., Kuemmerle (Alfred) Fr., Kuhee (von) Fr., Kuelz Be., Kumpel (von) Ital., Kuenich Be., Kupper Fr., Kuepper Rum., Kurtze Fr., Kusenberg (von) Rum.

Lang Fr., Langermann (Freiherr von) Be., Landau (Hermann) Be., Lapeler Fr., Larcinkowski Fr., Latorf (von) Be., Laule Fr., Leermann Be., Leipzig (von) Fr., Leisenring Fr., Leonhardi (Max) Br., Leu Fr., Lidel Fr., Liebe (Doktor) Be., Liebesfind Fr., Limburg Ital., Linburg Rum., Linnarz Br., Linsingen Pol., Lochow (von) Rum., Loebner Fr., Loewe (Erich) Be., Loesch (von) Be., Luderath Fr., General Ludendorff Fr., Ludicke Be.,

Mack (Walter von) Be., Mackensen, Generalfeldmarschall Serb., Kroat., Slob., derselbe Rum., Main Rum., Malhan Baron von) B., Mamlok Pol., Manger Fr., Manteuffel (von) Be., Marel Fr. Marquarzent (von) Fr., Marschall Fr., Marwitz (von der) Fr., Masen (von) Be., Maßmann (Matthäus) Be., Max Fr., Meyer (von Badenweiler) Fr., Herzog von Mecklenburg Fr., Mehring Fr., Mehring (von) Fr., Mehring (von) Fr., Meisner Fr., Meisner Bee., Meister Be., Mellenthin (von) Ital., Melsheimer B., Merkatz (von) Fr., Mester Be., Mester Rum., Meullenrs Ital., Meuer Fr., Meyer Fr., Mich (oder Mich) Be., Michelsohn (Oskar) Fr., Middelschulte Fr., Mielcke (oder Mielke) Br., Mitzelsdorf (Gustav) Pol., Modlar (oder Moddler oder Moddlar) Be., Moltke (von) Fr., Montgelas (von) Fr., Moral Be., Moraht (Robert) Ital., Morgen (von) Pol., Morgen (von) Rum., Müller Fr., Müller Ital., Müller Pol., Müller Ital., Müller Pol., Müller Pol., Müller Johann Fr., Müller Be., Müller Be., Müller Be., Müller Be., Müller Be., Müller Be., Müller (Georg Alexander von) Br., Müller (Karl Lewis) Br., Mumm Fr., Münchenck Be.

Nagel Br., Natzmer (von) Be., Nath Be., Nazim Br., Nel (oder Nelle) Be., Nerger (Karl August) Br., Nering Fr., Nette Pol., Neugebauck (Rudolf) Fr., Neuhaus, Bismarck (von) Be., Neumann (Karl) Br., Neumann Br., Neureuther Br., Nich (oder Mich oder Mich) Be., Nicholas Br., Nieber (von) Fr., Niegebauer (oder Niemeyer) Br., Niemann Fr., Niemann Fr., Nimann Fr., Nimbsch Fr., Nitze Be., Nolte Pol., Noering Rum., Nossig und Jandendorff (Heinrich) von) Br.

Oberniedermayer Fr., Oberpauer Be., Ohein (von) Fr., Ohnesorg Pol., Olbrich (Paul) Pol., Oppenheim (Graf von) Be., Oskar von Hohenzollern siehe Hohenzollern Be., Oven (von) Fr.

Patalos Br., Pattig (Hellmuth) Br., Pauschert (Karl) Fr., Pemel Be., Peterjen Pol., Pfaff (von) Be., Pfaffe Be., Pinchoff Be., Pirzger Rum., Pipper Rum., Planitz (Edler von der) Be., Planischert (Karl) Fr., Pleitenberg (von) Fr., Plettner Be., Pliasgow (oder Iliasgow) Be., Porath (oder Parat) Walter Be., Prahl Br., Prasse Be., Preusker Pol., Priel Fr., Pritzwitz (von) Be., Friedrich Prinz von Preußen (siehe Friedrich) Be., Pschorr Be.

Quapp Po., Quast (von) Be., Quast (von) Fr.

Rabb Ital., Ramdohr (Max) Be., Rand Fr., Prinz von Ratibor Be., Rau Fr., Regensburger Be., Rehfeld Fr., Reibnitz Rum., Reichenbach Pol., Reichert Br., Reinhardstattner Fr., Reinhardt Fr., Reinicke Fr., Reinitz Fr., Reiting Be., Renkowski Fr., Render Serb. Kroat. Slow., Reppert Bismarck (von) Be., Reyter (von) Be., Ribensjan Pol., Richard Fr., Richards Fr., Richter Rum., Rieck (vielleicht derselbe wie Rincke) Be., Rieger (oder von Rieger) Be., Rield Fr., Rincke Be., Ripke Rum., Roeder (von) Fr., Roehrich Fr., Rogge Be., Roglitz Be., Riehl oder Koehl Fr., Roques (von) Be., Rosen (von) Be., Rosberg Ital., Roth Fr., Rothenberg Be., Rucker (Claus) Br.

Sahm Pol., Saint-Ange Fr., Salomon (oder Salmon) Be., Salzmann Rum., Sander Be., Sandt (von) Be., Sanguinetti Be., Sassenberg Fr., Scherzschild (S.) Fr., Schaumberg (Freiherr von) Be., Scheer Fr., Scheer (Reinhold) Br., Scheiner (Frau Elsa) Fr., Schenk (Albert) Be., Schenk (Friedrich) Be., Schenk (von) (aus Hamburg) Fr., Scheren Be., Schickfuß (von)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192002052-12/fragment/page=0001

Be., Schier Be., Schilling Br., Schirotte (oder Chirotte siehe Chirotte) Be., Schlabrendorff (von) Be., Schleswing Fr., Schleusener Be., Schlick Be., Schlundt (Ewald) Fr., Schmidt Fr., Schmidt Fr., Schmidt, Num., Schmidt Fr., Schmidt Br., Schmidt Pol., Schminck Be., Schmitt Fr., Schoeber Pol., Schoen Fr., Schoenbach (Georg) Pol., Schoenbach (Georg) Fr., Schoester (oder Schuester) Be., Scholz Fr., Schrader (Otto) Fr., Schrader (Otto von) Br., Schroeder Fr., Schroeder Br., Schroeder (von) Br., Schroeder (von) Be., Schullenburg (von der) Fr., Schultz Ital., Schultz (Hans) Pol., Schulk (Rudolf) Fr., Schultz und Danner Fr., Schultze (Hermann) Fr., Schuetze Be., Schwabe Num., Schwamben Br., Schwartz Be., Schwartz (Karl) Be., Schwarz Be., Schwarzschild (S.) Fr., Schweder (Max Karl) Be., Schweinitz Fr., Schwerin (Graf von) Be., Schwermer Be., Schweve (von) Be., Serensen Pol., Seul Be., Seydlitz (von) Pol., Siebel Be., Sisischmidt Fr., Sitz von Arnim Be., Slegbting (Sechtink) Be., Sua (Adolf) Fr., Sokolowski (Dr.) Ital., Somerfeld (von) (oder Sommerfeld) Be., Sommer Pol., Sortman Be., Soltorf Be., Spiegerberg Br., Stampfert (von) Be., Staudt Fr., Steibauer Ital., Steinbrinck (Otto) Br., Steiner Fr., Steinmetz Be., Steins Be., Stenger Fr., Stern Fr., Stern Fr., Settner (Franz) Be., Steurs Be., Stols (Robert) Be., Stoffel (von) Be., Stohringen (Baron von) Fr., Stouck (Hugo) (oder Stuck) Be., Strahl Be., Strauß (von) Be., Strantz (von) Fr., Studrad (von) Be., Suskin (von) Be., Sydow (von) Fr.

Tafel (oder Taefel) Be., Talaat Pascha Br., Tapken Br., Tessin Fr., Tesmar (von) Be., Thomas Be., Thoms Be., Tom Be., Thurn Num., Tirpitz (von) Br., Titner (oder Tippner) Be., Tischke (von) Fr., Trapeit Fr., Trinke Br., Tripp Fr., Trotha (von) Fr., Trotha (von) Br., Tuelff von Tscheye und Weidenbach Num.

Ubert Be., Unger (von) Be.

Valentiner Ital., Valentiner (Max) Br., Varnhagen Fr., Verse (oder Warfer) Br., Vetter Fr., Vetter Ital., Viktor Fr., Viktor Be., Vikel Fr., Volkers Fr., Volkerson (von) Fr., Volkmann Be., Vulpius Fr.

Wabnitz Be., Wachotz (von) Br., Waechter Fr., Waldersen (Graf) Pol., Walerd Fr., Warburg Be., Waschmuth (oder Wachmuth) Be., Wagner (Erwin) Br., Westertal Num., Weber (Paul) Fr., Weck Fr., Weber-Parlow (Freis. von) Be., Weidemüller Fr., Weige Fr., Weimar Br., Weinland (oder Wendland) Fr., Weitz Fr., Weiß, Jonack Fr., Weißenberger Fr., Weiß Fr., Weige (oder Wiese) Br., Welschner Num., Welzer Be., Wesser (Baron) Num., Wendt Be., Wengersky (von) (oder Wengeschy) Be., Wenz Fr., Werner (Wilhelm) Br., Wessig (von) Fr., Wick (von) Be., Wiese Fr., Wigoreck Num., Wild Be., Wildmann Fr., Wilke Be., Wilke Num., Winiker Fr., Winter Be., Fürst von Wittgenstein Fr., Wipthum von Eckstaedt (Graf von) Be. Wolf Fr., Wolf Pol., Wolfram Be., Wolke Br., Herzog Albrecht von Württemberg (siehe Albert von Württemberg) Be., Prinz von Württemberg Fr., Wuettig Be.

Zorowsky (oder Zorowsky) Be., Zahn (Ernst) Be., Zander Be., Zander Br., Zeppel Br., Zeiche Fr., Zeschau (von) Be., Ziegicner (Robert) Fr., Zimmer (oder Zimmermann) Be., Zimmermann Num., Zoellner Fr., Zurmann Fr., Zurtiche Be."

*

(Von unserem hl.-Sonderberichterstatter.)

Baisel, 5. Februar.

Wie der Pariser Berichterstatter der „Baiseler Nachrichten" meldet, sind bei der Aufstellung der Liste der auszuliefernden Persönlichkeiten die Amerikaner nicht beteiligt gewesen und es scheint auch, daß die Italiener in diesem Punkte eine andere Politik haben als die Alliierten. Die französischen Militärkreise mißbilligen durchwegs, daß Auslieferung von Heerführern verlangt würde. Die Gerüchte, daß in der zweiten Note an Holland wegen der Auslieferung des Kaisers mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht werde, geht zu weit und wird heute widerlegt. Dieses scharfe Mittel ist wohl vorgeschlagen worden, indessen erklärt man, darauf verzichten zu wollen.

Auch die Japaner haben keine Forderungen für die Auslieferung von Schuldigen gestellt, dagegen verlangen die Polen die Auslieferung von 375 deutschen Offizieren der Ukrainiensarmee.

London, 5. Februar.

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle" meint, die englische Regierung interessiere sich viel weniger für die Veröffentlichung der Auslieferungsliste als für die Frage, wie die Beschuldigten vor Gericht gebracht werden sollten. Es werde vorgeschlagen, daß dies im besetzten Gebiet geschehen solle, was die größte Annäherung an ein neutrales Verfahren bedeuten würde, die man sich denken könne. Es könne in dieser Hinsicht jedoch nichts entschieden werden, bevor die Beschuldigten verhaftet seien. „Daily News" schreiben, kein einigermaßen rechtlich denkender Mensch könnte die Politik der Alliierten in der Auslieferungsfrage billigen. Das Ziel sollte sein, Deutschland davon zu überzeugen, daß man Gerechtigkeit und nicht Rache üben wolle und dies könne nur dadurch erreicht werden, daß man die Beschuldigten vor einen neutralen Richter stelle.

Eine Kundgebung Noskes

Der Oberbefehlshaber Noske erläßt folgende Kundgebung:

Würde bewahren!

So groß auch die Erregung in der Bevölkerung wegen des Auslieferungsbegehrens der Ententeregierungen ist, muß doch der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß von jedermann die gebotene Würde auch insofern bewahrt wird, daß jede Belästigung von Mitgliedern der fremdländischen Missionen und militärischen Kommissionen unterbleibt, so daß ich nicht genötigt bin, weitergehende Schutzmaßregeln zu treffen.

Der Oberbefehlshaber: ges. Noske.

Deschanel annektiert das Saarbecken

Basel, 5. Februar.

Nach einer Pariser Meldung der „Preßinformation" weilte Deschanel am Montag in Metz. Er hielt eine Ansprache an die Abgeordneten von Lothringen, in welcher er die wirtschaftliche Zugehörigkeit des Saarbeckens zu Lothringen für alle Zeiten betonte.

Die Grippe in der Schweiz

Bern, 5. Februar.

Wie das kantonale Sanitätsdepartement mitteilt, tritt die Grippe neuerdings mit besonderer Heftigkeit in Solothurn, Olten und im Bezirk Dorneck auf. Aus diesem Grunde sollen in Solothurn sämtliche Fastnachtsfestlichkeiten verboten werden. Es traten auch bereits zwei Fälle von Schlafkrankheit festgestellt worden. Auch in Genf erkrankte ein siebzehnjähriges Mädchen an der Schlafkrankheit. Die Abreise der österreichischen Kinder, die zur Erholung in die Schweiz fahren sollten, wurde wegen der Grippe verschoben.

Das endgültige Wahlergebnis in Ungarn

Budapest, 5. Februar.

Nach dem endgültigen Wahlergebnis verfügen die Christlichnationalen über 72, die kleinen Landwirte über 67 Sitze. Außerdem wurden vier Demokraten, 2 Parteilose und ein unabhängiger Christlichsozialer gewählt. Es sind noch 27 Stichwahlen erforderlich. Dabei hoffen die Christlichnationalen noch 12, die kleinen Landwirte noch 14 Mandate zu erringen.

Die ungarischen Blätter stellen fest, daß der Tagesbefehl Horthys noch gerade rechtzeitig gekommen ist, um den Putsch des Kriegsministers Friedrich und seiner Anhänger, der für Sonnabend geplant gewesen sei, zu verhindern.

Polnische Zölle — Goldzölle

Danzig, 5. Februar.

In Interessentenkreisen war die Ansicht verbreitet, daß der am 10. Januar d. J. in Kraft getretene neue polnische Zolltarif eine Frist von 30 Tagen vorsieht, während der die Zollbehandlung noch nach dem alten Zolltarife vorgenommen werden könnte. Diese Annahme trifft nicht zu. Die Frist von 30 Tagen, gerechnet vom 10. Januar d. J., ist lediglich für solche Waren festgesetzt, die bereits vor dem Inkrafttreten des Zolltarifes in das polnische Gebiet eingeführt, indessen nicht verzollt worden waren, und ferner für Güter, die spätestens in den letzten Tagen vor dem Inkrafttreten des Tarifes zur Bahn bzw. Schiffsbeförderung angeliefert wurden. Bezüglich der von den neuen Zolltarifen festgesetzten Zölle macht der deutsch-polnische Verein Berlin darauf aufmerksam, daß dies Goldzölle sind. Von der polnischen Regierung sind die Zuschläge für Gold auf 200 Proz. für die Zeit bis zum 20. Februar festgesetzt worden. Wie dem genannten Verein aus Warschau mitgeteilt wird, beabsichtigt die polnische Regierung, für die Zeit nach dem 20. Februar das Agio für Gold auf 900 Proz. festzusetzen, was angesichts der schon an sich sehr hohen Zölle eine ungeheure Belastung der Wareneinfuhr bedeuten würde. Amtlich soll beabsichtigt sein, für eine Reihe von Waren die Zollzahlung effektiv in Gold zu verlangen.

Der Friedensvertrag zwischen Estland und Rußland

Reval, 5. Februar.

Die wichtigsten Bestimmungen des Friedensvertrages zwischen Estland und Rußland sind folgende:

Rußland erkennt unbedingt die Unabhängigkeit und Selbständigkeit des estnischen Staates an. Wenn die ständige Neutralität Estlands international garantiert wird, verpflichtet sich Rußland seinerseits, das anzuerkennen und an seinem Schutze teilzunehmen. Die Neutralisierung des Finnischen Meerbusens wird von beiden Seiten unter Bedingungen zugestanden, die unter Teilnahme aller interessierten Staaten festgesetzt werden. Jedes der beiden Länder darf nur Regierungs- und berittende Truppen unterhalten. Jede Konzentrierung von Mannschaften, deren Ziel der Sturz der Regierung der anderen Vertragsmacht oder deren Bestreben es ist, Herrscher auf deren Territorium zu sein, ist unerlaubt. Beide Teile verzichten auf den Ersatz der Kriegskosten. Die Kriegsgefangenen beider Vertragsteile sind in der allernächsten Zeit nach Hause zu entlassen. Rußland verzichtet auf seine Schadenersatzansprüche für das Staatsvermögen der früheren russischen Krone. Rußland zahlt dem estnischen Staate 15 Mill. Rubel in Gold, 8 Millionen im ersten Monat, 7 Millionen im Laufe des zweiten Monats nach der Ratifizierung des Friedensvertrages. Die russische Regierung gibt die aus Estland evakuierten Bestände zurück, ebenso auch das Vermögen der Dorpater Universität, überhaupt alles, was für Estland wissenschaftliche oder historische Bedeutung hat. Der Handelsverkehr wird durch eine Spezialkommission geregelt. Der diplomatische und konsularische Verkehr wird zu einer in einem besonderen Vertrage festzusetzenden Zeit geregelt. Die Waren, die über das Territorium einer Vertragsmacht befördert werden, sind frei von Einfuhr- oder Transitzoll. In auf estnischem Gebiet zu gründenden Freihäfen weist Estland Rußland Lokalitäten zum Umladen und Aufbewahren der Waren an. Rußland weist Estland Vorrechte zu, einige an den Grenzen des estnischen Staates gelegene Ortschaften durch Bahnen mit Moskau zu verbinden, sowie die privilegierte Konzession, eine Million Desjatinen Waldareal auszumzugen. Estland seinerseits gesteht Rußland das Vorrecht zu, die Steinbrüche des Narowa zur Gewinnung elektrischer Energie auszunutzen. Der Austausch der Ratifikationen soll möglichst bald in Moskau geschehen. Der Friedensvertrag tritt in Kraft im Augenblick seiner Ratifikation.

Die Delegation Räterußlands verläßt Dorpat; die estnische Delegation trat in Reval ein.

Technische Mängel bei den Steuererklärungen

Zur Zeit werden von den Finanzämtern die Steuererklärungen für die Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs versandt. Das auszufüllende Formular besteht aus acht eng bedruckten Folioseiten mit einer den neuen Steuergesetzen entsprechenden, außerordentlich großen Anzahl von Fragen, die beantwortet werden müssen, von Tabellen, die auszufüllen sind und von Hinweisen, die für die richtige und sachgemäße Ausführung der Steuererklärung in Betracht kommen. Schon dem steuertechnisch vorgebildeten und in der Erledigung schriftlicher Arbeit Erfahrenen ist es nicht leicht, sich durch alle diese Bestimmungen, Hinweise und Fragen hindurchzufinden. Der Gewissenhafte wird noch gewissenhafter, wenn er den auf dem Formular angeklebten roten Zettel liest, der darauf hinweist, daß unrichtige oder unvollständige Angaben mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft werden können. Zur Ausfüllung sind für denjenigen, der über verschiedenes Kapital wie Grundvermögen, Betriebsvermögen, Hypotheken, Pargeld usw. verfügt, gewissenhaft zusammenstellende Unterlagen nötig, und derartige Steuerzahler haben den berechtigten Wunsch, die in dem übersandten Formular gemachten Angaben und Ausfüllungen sich in einem Exemplar aufzubewahren, um bei evtl. Rückfragen der erneuten Arbeit umfangreicher Zusammenstellungen und Berechnungen enthoben zu sein.

Nirgends als bei dem betreffenden Finanzamt erhält man aber ein zweites Exemplar des Formulars, das viele wirklich dringend benötigen. Es wäre wünschenswert, wenn Vorkehrungen getroffen würden, daß sämtliche für die neue Steuergesetzgebung in Betracht kommenden Formulare in Papierbandlungen oder an sonstigen leicht erreichbaren und bekanntgewordenen Stellen in verschiedenen Teilen des Veranlagungsbezirks käuflich erhältlich sind. Das trifft besonders für Groß-Berlin zu. Auf dem Formular beispielsweise des Finanzamts Charlottenburg ist auch die Adresse des Finanzamts nicht angegeben; ebenso fehlt ein Hinweis, bis wann die Steuererklärung einzusenden ist. Wir werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufforderung zur Steuererklärung verfrüht ist, weil die endgültigen Steuerkurse noch nicht festgesetzt sind. Die vorläufige Festsetzung ist zwar am 23. Dezember veröffentlicht worden, der Reichsrat hat jedoch die endgültige Festsetzung auszusprechen. Das ist bisher noch nicht geschehen.

Die Nationalversammlung wird, wie wir hören, am Dienstag, den 24. Februar, ihre Beratungen wieder aufnehmen, um nach dem Wunsche des Reichsfinanzministeriums bis zum 10. März die noch unerledigten Finanz- und Steuergesetze zu verabschieden, die am 1. April d. J. in Kraft treten sollen. Bis zu diesem Zeitpunkte müssen alle Steuergesetze erledigt sein, um die Neuordnung der Steuern am 1. April ohne erhebliche Störungen vornehmen zu können. Nach Erledigung der Steuergesetze wird die Nationalversammlung noch die neuen Wahlgesetze für Reichstag und Reichspräsident erledigen und Ende März eine längere Osterpause eintreten lassen. Der neue Etat für 1920 geht dem Hause voraussichtlich Anfang März zu, so daß auch seine erste Lesung noch vor Ostern erfolgen kann.

Folgen der Arbeitsunlust. Die bedeutende Schiffswerft F. Schichau in Elbing hat sich genötigt gesehen, den Betrieb einzustellen. 600 Arbeiter sind von der Entlassung betroffen worden. Der Besitzer gibt bekannt:

„Die Arbeiterschaft hat meine wiederholten Aufforderungen unbeachtet gelassen. Die Arbeitsunlust ist noch wie vor groß. Die Schädigung meiner Firma durch Stehlen und Pfuschen hat nicht aufgehört. Aus diesen Gründen, die ein wirtschaftliches Arbeiten unmöglich machen, sehe ich mich genötigt, meine Elbinger Werkstätte geschlossen zu halten. Alle Arbeiter sind fristlos entlassen."

Stadttheater in Halle

„Figaros Hochzeit" von W. A. Mozart.

Daß es Mozart gelang, das von beißender Satire und unbarmherzigem Spott erfüllte politische Lustspiel des Franzosen Beaumarchais in eine von herrlichster Musik überströmende komische Oper umzuwandeln, wird auch von späteren Geschlechtern als ein holdes Wunder der künstlerischen Entwicklungsgeschichte betrachtet werden. Und stetig werden sich die Versuche erneuern, die hohen Ziele, welche der unsterbliche Meister in diesem Werke der musikalischen Ausdeutung und dramatischen Darstellung gesteckt hat, auf möglichst vollendete Weise zu erreichen. Selbst für Theater, die über einen ausgesuchten Personalbestand verfügen, sind die Schwierigkeiten, welche in Stil von „Figaros Hochzeit" begründet sind, nicht eben leicht zu überwinden. Um wie viel weniger für ein Theater, das, wie das unsrige, seit Jahren nur eine so unendlich bescheidene Zahl frischer, blühender Stimmen an sich zu fesseln vermochte. Dennoch verlief die gestrige Aufführung in allen wesentlichen Dingen recht anerkennenswert. Das ist ein gutes Zeichen für die Ehrfurcht, mit der Kapellmeister Felix Wolfes Mozarts Werk genaht war, und für das Verständnis und die fleißige Arbeit, die er für die Vorbereitung aufgewandt hatte. Man braucht nur an den fein überlegten und ebenso von unsern Theatermusikern erlebigten Anteil des Orchesters, oder etwa auch an das Briefduett zurückdenken, in dem sich die beiden Sopране trotz ihres von der Natur auseinander strebenden Klanges zu höherer Einheit verschmolzen, um zu begreifen, wie sorgsam Felix Wolfes seines Amtes gewaltet hatte. Er wäre einen noch viel hinreißenderen Eindruck zustande gebracht haben, wenn er sich beweglicherer Zeitmaße befleißigt hätte. Wem diese allzumüde Gemächlichkeit nicht auf die Nerven fällt, der besitzt keinen inneren Schwung. Am schlimmsten ging es der Riesenarie, die, schon viel zu langsam zu Beginn, schließlich in lauter Ritardandos versandete.

Die Mitwirkenden auf der Bühne gelangten zu Wirkungen, die ihren früheren ebenbürtig waren, sie gelegentlich noch übertrafen. An Dina Mahlendorffs Gräfin bewundert man immer wieder den erlesenen Geschmack, mit dem die Künstlerin zu gestalten weiß. Fritz Kerzmann findet sich mit der Mozartschen Linienführung so sehr sie seiner stimmlichen Veranlagung entgegen ist, befriedigend ab. Gesanglich sehr wertvoll bleibt der Page Cherubim Anna Engharbts. Spielmisch in Spiel und Haltung, tüchtig in der musikalischen Auffassung, ist jetzt die Susanne von Elisabeth Schwarz. Den Charakter des Figaro darf man nicht nach den Ohrfeigen einschätzen, die dieser für seine Liebe und Ehre kämpfende Draufgänger im Verlauf der Handlung für sich einsammelt. Obwohl so oft geschlagen, ist er am Schluß doch Sieger. August Roesler gab ihn geschmeidig und mit dem nötigen Zuschuß von Humor und geistiger Ueberlegenheit, dabei gesanglich gut und quellfähig. Katarina Eichenberg — Marzelline —, Cornelius Bard — Bartolo —, Paul Stampa — Basilio —, Alfred Ernesti — Curzio —, Kurt Schreiber — Antonio — deckten ihre Rollen, freilich, ohne den Gehalt an Komik völlig auszuschöpfen. Recht hübsch sang endlich Hedwig Jungkurth die Cavatine von der unglückseligen Nadel. Die äußere Ausstattung der Vorstellung war gediegen und vorteilhaft, nur die zu helle Beleuchtung des gräflichen Gartens störte die Wahrscheinlichkeit der Schlußszenen. Dr. W. Kaiser.

*

— **Stadttheater.** Heute, Donnerstag, abends um 7 Uhr geht Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" in Szene. Freitag: „Der Bajazzo" hierauf „Cavalleria rusticana", Sonnabend: „Der Zigeunerbaron". Sonntag nachmittag: Volksvorstellung „Brunhild", Sonntag abend „Figaros Hochzeit", Montag: „Der Bajazzo", hierauf „Cavalleria rusticana".

— **Thalia-Theater.** Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, den 8. Februar, abends um 7 Uhr seitens des Stadttheater-Personals der Schwank „Die Rutschbahn" von Heinz Gordon und Kurt Göß zur Aufführung.

△ **Vom Weimarer Nationaltheater und dem ehemaligen Großherzog.** Aus Weimar wird uns von unserm ständigen Mitarbeiter geschrieben: In weiten Kreisen ist die Meldung verbreitet, daß die Rückkunft des einstigen Großherzogs nach Weimar nahe bevorstehe, da die Räume des Schlosses in sofort bewohnbaren Zustand gesetzt würden und der Großherzog Anspruch auf die große Hofloge im ehemaligen Hoftheater erheben habe. An der letzteren Meldung ist das Eine zutreffend, daß der ehemalige Landesherr an die Regierung im Laufe der Auseinandersetzungsverhandlungen das Ersuchen gerichtet hat, ihm in seinem ehemaligen Hoftheater, das zum weitaus größten Teil auf seine Kosten errichtet worden ist, die große Hofloge kostenlos zu überlassen. Dazu hat sich aber die Regierung nicht verstehen können, einmal mit Rücksicht auf die demokratische Grundlage des neuen Staatswesens und dann aus rein wirtschaftlichen Gründen. Die Hofloge enthält ca. 20 Sitzplätze, so daß dem Etat des Nationaltheaters an jedem Spieladend ungefähr 400 M. verloren gehen würden, sofern die Loge voll ausgenutzt wird. Selbstverständlich steht dem Großherzog nichts im Wege, die Loge oder einzelne Plätze zu kaufen, so oft und so viel es ihm beliebt. Für die Fortsetzung der Wohnzimmer im Schloß sind lediglich Reinlichkeits usw. Gründe maßgebend gewesen, da über das Schicksal des Schlosses noch keine Entscheidung getroffen ist. Tatsache ist, daß der Großherzog aus begreiflichen Gründen das Schloß seiner Väter gern behalten möchte, während die Regierung die Räume zu dringend notwendigen Büros ausgestalten möchte. An eine baldige Rückkehr des Großherzogs nach Weimar ist aber — obgleich ihr regierungsseitig nichts im Wege steht — aus hier nicht näher zu erörternden Gründen kaum zu denken.

△ **Vom Goethe-Nationalmuseum.** In den nächsten Tagen wird im Kunstsammlungssaal des Goethe-Nationalmuseums eine bemerkenswerte, namentlich für die Goethephilologen interessante Sammlung ausgestellt sein, in dem zum ersten Male Goethes Autographen-Sammlung weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird. Seitdem diese durch ein bedauerliches Versehen bei der Erbauseinandersetzung im Jahre 1885 in des Goethe-Archiv überführt worden ist, ist sie einem weiteren Kreise zugänglich gemacht worden. Daß Goethe sie als einen wichtigen Teil seiner Sammlungen betrachtete, geht u. a. aus einer Briefstelle an den Weimarischen Fr. H. Jacobi hervor, worin Goethe die Porträts, die Medaillen und Autographen seiner Sammlungen als ein ideelles Ganzes bezeichnet, dazu bestimmt, die großen Männer der Vergangenheit der Nachwelt lebensnahe vorzuführen.

en. **Entdeckung einer antiken Stadt auf Kreta.** Auf der Insel Kreta hat man bei Ausgrabungsarbeiten, die der Direktor für Altertumskunde, Hatzidakis, leitet, die Entdeckung einer antiken Stadt gemacht. In dem Dorfe Malia in der Nähe von Kandia stieß man nach der „Kunstchronik" auf die Ruinen einer alten Burg, die in die frühminoische Zeit gesetzt wird. Die Riesen der ausgegrabenen Säulen sind mit Inschriften versehen und mit Goldornamenten geschmückt. Eine Meile vom Palast entfernt fand man Gräber, die Skelette enthielten, die aus der spätminoischen Epoche stammen sollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192002052-12/fragment/page=0002

Der Erzberger-Prozeß

(Von unserem hf-Sonderberichterstatter.)

Berlin, 5. Februar.

Der heutige Verhandlungstag im Prozeß Helfferich diente der Aufklärung des Falles Dombrowski. Am Ende des vorigen Jahres erschien im „Berliner Tageblatt" eine kurze, sehr gezeichnete Notiz, die Helfferich den Vorwurf machte, er habe seinerzeit als Beamter des Kolonialamtes die Verleihung des Notenrechtes an die Deutsch-Ostafrikanische Bank betrieben, die für diese Bank äußerst vorteilhaft, für den Staat, dem sie für diese Bank äußerst vorteilhaft, für den Staat, dem sie für diese Bank äußerst vorteilhaft, für den Staat, dem sie

Walhalla-Operetten-Theater

Donnerstag, Freitag 1/8 8 Uhr:
Die Dame vom Zirkus.
Sonnabend, Sonntag, Montag:
Drei alte Schachteln
Sonntag 1/4 Uhr auf Wunsch nochmals
Der Schuster u. die Zauberstiefel.
Kl. Preise, Erw. 1,— —4,—, Kinder 0,50—2,00.
Kasse von 10—1½ u. 4—5½. Sonntag ständig.

Städtische Frauenschule,

Burgstraße 45.

1. Allgemeine Frauenschule 1 Jahr. Vorbildung: Lyceum oder zehntklassige höhere Mädchenschule.
2. Sonderklassen für Schülerinnen der Mittelschule (Gastschülerinnen) 1 Jahr. Vorbildung: Schlußzeugnis der neunklassigen Mittelschule. Mindestalter 16 Jahre. Ein Alterserlaß findet nicht statt.
3. Fachkurse mit staatlicher Abschlußprüfung.
   a) für Kindergärtnerinnen } 1 Jahr.
   b) für Hortnerinnen }
   Vorbildung: Allgemeine Frauenschule.
   Technische Lehrerinnen können, ohne die Allgemeine Frauenschule besucht zu haben, in den Fachkursus eintreten.
   c) für Jugendleiterinnen 1 Jahr.

Zur Aufnahme sind nötig: Schlußzeugnis eines Lyceums, Zeugnis als staatlich geprüfte Kindergärtnerin oder Hortnerin, Zeugnis über mindestens einjährige praktische Arbeit unter anerkannter Leitung.

Die Zulassung zu einzelnen Kursen ist gestattet. Die Anmeldungen zum Eintritt Ostern 1920 werden bis zum 16. Februar von der Direktorin Dr. Agnes Goische entgegen genommen. Sprechstunde wochentäglich außer Sonnabend 12—1 Uhr im Amtszimmer Burgstraße 45.

Halle, den 31. Januar 1920.

Der Magistrat.

Klavierunterricht

auf der Grundlage modern physiologischer Klaviermethodik. Ausbildung von Anfängern und Fortgeschrittenen bis zur Konzertreife. Lieder- u. Partenstudium. Schriftliche Anmeldung erbeten.

Georg Radegast,
Jacobstraße 28 II.

Tanzschule Nicolaus

(früher Traxdorf's Tanzlehrinstitut),
Leipzigerstr. 63 „Goldener Hirsch". Fernspr. 5983.
Der nächste Unterrichtszirkel für **Anfänger** beginnt am **Montag, 1. März, 1/8 8 Uhr** abends.
Anstandslehre, **moderne** Tänze.
Anmeldungen zu jeder Tageszeit.
Albert Nicolaus.
Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Jeden Posten **Bremer**
Sumatra- und Brasil-
Zigarren

liefern wir laufend in **allen Preislagen.**
Feinste Qualitäten. Tadellos im Geschmack und Brand, prima Ware.
Sortierte Mustersendung
in **Original-Packung** unter Nachnahme.
Lingner & Baars,
Bremen I.

Mit Gültigkeit vom 1. März 1920 treten im Binnentarif der Kleinbahn Tariferhöhungen in Kraft, welche den zu dieser Zeit gültigen Staatsbahnsätzen mindestens gleichkommen. Nähere Auskunft erteilt unsere Betriebsleitung.

Beesenlaublingen, den 3. Februar 1920.

Kleinbahn-Aktiengesellschaft Bebitz-Alsleben.

Zu Fabrikationszwecken kaufe jeden Posten
Silbergeld
zu allerhöchsten Preisen.
M. Neugebauer,
Neumarktstraße 12,
Uhren- und Goldwarengeschäft.

Lesen Sie die Jugend!

Neueste Nummer überall zu haben
Preis 1 Mark

Licht- Spiele Leipziger-strasse 88

U.T

Fernruf 1224. Fernruf 1224.

Das Riesenerfolges wegen 7 Tage verlängert
HENNY PORTEN
in:
„Monica Vogelsang"
Drama in 5 Akten und 1 Nachspiel.
Vorführung: 4 10 6 20 8 30.
— Freikarten haben nur bis 6 Uhr Gültigkeit. —

Licht- Spiele Alte Promenade 11a

U.T

Fernruf 5738. Fernruf 5738.

Ab morgen
DER PRÄSIDENT
Ein Bild tragischer Schuld
in 6 Abteilungen
nach dem Roman von Franzos.

Heute letzter Tag:
OPHIR Die Stadt der Vergangenheit.

Sehr gute Aussichten

auf einen flotten Geschäftsgang haben Sie durch den Gebrauch von sachgemäßen und geschmackvollen Drucksachen des täglichen Bedarfs. Wirkungsvolle, modern und übersichtlich ausgestattete Kataloge und Prospekte, effektvolle und vornehme Geschäftsdrucksachen jeder Art, Schreibbücher, Wertpapiere, Formulare, Preislisten und Broschüren besorgt schnell und gut
Otto Thiele,
Buch- und Kunstdruckerei, Verlag der Hallescher Zeitung, Halle (Saale), Leipziger Str. 61–62

Dienstag, den 3. Februar, früh 3 Uhr verschied nach längerem Leiden unser einziger, heissgeliebter Bruder,
Sanitätsrat
Dr. med. Eduard Dingel,
bisheriger Direktor der Landesheil- und Pflegeanstalt Saargemünd in Lothringen.
Er gehörte zu denen, die das Unglück des Vaterlandes von der Scholle riss, und hat bis zum letzten Augenblicke seinem geliebten Vaterlande die Treue bewahrt.
Dies zeigen in tiefstem Schmerz an
Laura und Elisabeth Dingel.
Ammendorf, den 4. Februar 1920.
Die Beerdigung findet Sonnabend mittag 12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Das am 31. Januar erfolgte Ableben unseres guten Vaters zeigen auf Wunsch des Verstorbenen erst heute an.
Halle a. S., den 5. Februar 1920.
Die tiefbetrübte Familie Carl Günther,
Herrenstrasse 17.

Honig!

Gar. rein. Bienen-Blüten-Honig erster Güte versendet netto 9 Pfd. zu 96,75 Mk., für Porto (Nachn.) u. Dose 8 Mk. Gerh. Oltmer, Honighandlung, Osterichs 8 b Ebewecht in Oldenburg.

Wer könnte Hühnerfutter liefern gegen Eier? **Wilhelm Agthe.** Cauenerweg 2.

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft f. gute **Strumpfwaren und Trikotagen.**

Bilz Flechtensalbe mit Erfolg angew. bei **Bartflechten** sowie Flechten u. Hautausschlägen aller Art. Dose M. 4.50. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 23.

Stadt-Theater

Freitag, den 6. Febr., Anfg. 7. Ende 10 Uhr:
Der Bajazzo,
hierauf:
Cavalleria rusticana.
Sonnabend:
Der Zigeunerbaron

Thalia-Theater

Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, d. 8. Febr. 1920, abends 7 Uhr:
Die Rutschbahn.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Stilvolle Damenzimmer

Zoo.

Heute Donnerstag 7½ Uhr **Vortrag mit Lichtbildern üb. die Tiere d. Zoolog. Gartens** (Dir. Dr. Kniesche), anschließend **V. Gesellsch.-Konzert** (Landesjäger-Kapelle) Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer. Solistin: Konzertsängerin **Käte Kleinlein.** Eintrittspreis 1 Mark. Zoo u. Wittekind-Abon. frei.

Brautfrisuren

Hochzeitsfrisuren
Theateraufführungen
G. Niedermann,
Poststraße 1.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstig. Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallenschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Apollo-Th

Täglich 7 Uhr mod. Walzerabend Oskar Strauss beste Operetten
eine Ballnacht
In den Hauptrollen
Fanny Köbe
Fritz Sch
Man muß die zende Darstellung dieser Künstler gesehen haben.
Vorverkauf 3-1 u. 5-6
sehr zu empfehlen

„Fledermaus"

Gr. Ulrichstr. 49
Erstklassige Wein- Likörstuben.
— Barbetrieb. Dezente Musik —

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Verstauchungen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung gebrauche man **Bilz Rosenstengelspiritus** seit altersher bewährt und angewandt. Flasche Versand: Grüne Apotheke, Erfurt.

Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in einfacher bis zu reicher Ausführung
Reichhaltigste Auswahl
Möbelfabrik
Albert Martick N
Inh. Richard Zie
Halle a. S., Alter M

In Steuerfragen

persönliche Vertretung vor den Finanzämtern und in allen Rechtsmittelverfahren durch
Generaldirektor J. Rausche
Halle a. S., Lafontaineſtr. 34.
Sprechstunden 3—6 Uhr nachmittags.
— Fernruf 4101. —
Eingearbeitet b. Preuß. Staatssteueramt Halle

Zigaretten

Deutsch Englis
für Händler und Gastwirte liefert Zigaretten-Großhandlung
Leipzig, Katharinenstr.

Nach längerem Leiden verstarb gestern früh der Ingenieur Herr
Willy Prosniewsky.
Nahezu ein Jahrzehnt gehörte der Verstorbene zu unseren Mitarbeitern, sich allgemeiner Beliebtheit erfreuend. Wir bedauern sein frühes Hinscheiden und werden sein Andenken in Ehren halten.
Halle a. S., den 4. Februar 1920.
Die Inhaber und Beamten der Firma F. Herbst & Co.

Am 4. da. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden
Herr Studienrat
Traugott Lehmann,
welcher seit Gründung unserer Bank dem Aufsichtsrate angehörte.
Vorbildlich in Pflichterfüllung, war er uns stets ein treuer Freund und Mitarbeiter. Wir bedauern aufrichtig sein frühes Hinscheiden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Hausbesitzerbank,
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192002052-12/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 5. Februar.

Dr. Schreibers politische Kampfesweise

Nachdem wir den Vortrag des demokratischen Abgeordneten Rechtsanwalts Dr. Schreiber in Halle in unserem Blatte ausführlich hatten, sind uns aus einer größeren Anzahl von Zuschriften zugegangen, nach denen Dr. Schreiber dort in diesen Zuschriften sei diejenige aus Sangerhausen hervorgehoben, in welcher gleichfalls auch der Erfolg des Schreiberschen Auftretens geschildert wird:

„Herr Dr. Schreiber brachte im Herbst vorigen Jahres auch in Sangerhausen durch seine polemischen Angriffe gegen die Deutschnationalen eine besondere Note in den politischen Kampf. Es kam in seiner Versammlung damals zu einem heftigen Zusammenstoß mit dem Führer der Deutschnationalen, der seine Angriffe in kräftiger Weise abzuwehren gewußt war. Kennzeichnend für den Ton der Schreiberschen Ausführungen war seine pathetische Frage: „Wo waren denn die Deutschnationalen bei der Revolution? Sie krochen in die Mauselöcher!" — Er wurde prompt widerlegt.

Solche Ausführungen des Herrn Dr. Schreiber haben hier einen Erfolg gezeitigt — für die Rechtsparteien. Weite bürgerliche Kreise wurden sehr stutzig über solche Stellung zur Revolution. War das ein Vertreter des Bürgertums? So kam es, daß hier seine polemischen Ausführungen den Ruck nach rechts in Fluß brachten, was durch folgende Tatsachen beleuchtet werden kann:

Der Vorsitzende der demokratischen Kreisorganisation schied bald darauf den Vorsitz nieder und ist außer der Partei, wie mir mein weiß.

Der demokratische Geschäftsführer von damals ist heute Mitglied der Deutschen Volkspartei.

Zur angekündigten Anstellung eines Parteisekretärs ist es heute noch nicht gekommen.

Die Deutsche Volkspartei trat ins Leben.

Die deutschnationalen Organisationen schnellten sehr stark in die Höhe.

Bei den demokratischen trat „Schneeschmelze" ein.

Daß Herr Dr. Schreiber ausgerechnet es ist, der sich über vernichtende Kritik und Kampfesart beklagt, hat hier Schmunzeln hervorgerufen. „Ich, Sie haben ja keine Ahnung!" war auch der geflügelte Wort. Hoffentlich kommt ihm bald eine Ahnung, wie er es anzufangen hat, seinen gegen rechts propagierten „scharfen" Kampf sachlich zu führen."

Hinzugefügt sei noch, daß uns aus mehreren Orten fast übereinstimmend gemeldet wird, in welch hohenlos niedriger und gemeiner Weise Dr. Schreiber sich gegen die Deutschnationalen wendete, als er sagte: „Wenn ich in der zweiten Wagenklasse der Eisenbahn eine Dame im Pelz antreffe, die ihr kleines Schoßhündchen mit schneeweißen Brötchen aus Weizenmehl füttert — und sieht sich dann lieber armen, verkümmerten Kindern geben möchte!! — weiß ich genau: diese Dame wählt deutschnational!" — Man man eine Parteihetze noch weiter treiben?

•

Ein leuchtendes Beispiel politischer Duldsamkeit hat kürzlich der bekannte Demokratenführer Dr. Paul Rohrbach gegeben, als er in einer Versammlung in Dortmund sagte: „Hätte man die Verfassung gemacht, so wäre ein Passus mit aufgenommen worden, wonach innerhalb von drei Jahren die Agitation für eine Monarchie verboten sei. Jeder, der es trotzdem tue, würde sofort aufgehängt."

Mit solchen Mitteln arbeiten ja wohl auch die Bolschewiki in Rußland, und die deutschen Unabhängigen und Spartakisten sind deren gelehrige Schüler.

Reichswirtschaftsminister a. D. Wissel für seine Planwirtschaft

Gestern abend sprach Genosse Rudolf Wissel im „Weißenfelser" zu den Angehörigen seiner Partei über das Thema: „Wie kommen wir wirtschaftlich wieder hoch?" Wissel führte etwa folgendes aus: Wenn jemand Deutschland oberflächlich betrachtet, so kommt er leicht zu dem Schluß, daß es dem Volke doch eigentlich ganz glänzend gehe, wir aber wissen, daß alles um das Notwendigste fehlt. Die Rohstoffe sind aufgebraucht. Das Verkehrswesen leidet an chronischer Erschöpfung. Ein Viertel der landwirtschaftlich benutzten Bodenfläche ist uns durch die Landabgabe im Osten für unsere Ernährung verloren gegangen. Wir ernten ein Drittel Brotgetreide weniger als früher und müssen erstklassiges Zuchtvieh aus der Danziger Niederung und die Kartoffeln aus Westpreußen entbehren. Durch den Verlust Elsaß-Lothringens und Luxemburgs haben unsere Kali- und Eisenindustrien unermeßliche Schäden erlitten. Wir dürfen uns keine Hoffnungen und Illusionen machen, sondern müssen, die Zukunft in das ernste Antlitz zu schauen.

Nicht nur auf industriellem und landwirtschaftlichem Gebiete unsere Wirtschaft verfahren, sondern es ist auch mit der menschlichen Arbeitskraft ein Raubbau getrieben worden, der uns jetzt bitter rächt. Der Reichswirtschaftsminister Wissel betonte, die Arbeitsmüdigkeit physiologisch mit der Unterernährung psychologisch mit der Ueberdisziplin im Herr, im Kommunismus, in der Industrie. Er stellt die Forderung auf, daß der Pflicht eines jeden Deutschen sei, jetzt zum Wiederaufbau unserer ganzen gesamten Kräfte in den Dienst des Volkes zu stellen. Von den Kreisen der Vertreter des freien Handels wird gefordert, daß die Freiheit auf wirtschaftlichem Gebiete wiederkehren müsse. Wir waren, die die Volkswirtschaft braucht, müßten herbeischaffen werden. All denen erwidere ich, daß wir doch eine Arbeit gehabt haben, und was hat sie uns gebracht? Die freie Wirtschaft hat uns gezeigt, daß der Händler nur verdienen, immer nur verdienen will. Die Lederindustriellen kamen seinerzeit zur Regierung und baten um Freigabe des Leders: Wir haben die Gelegenheit, etwas aus dem Auslande zu erhalten sollen. Die Höchstpreise werden überstiegen, aber die Schleichhandelspreise werden nicht erreicht werden". Jetzt haben wir das Doppelte, das Dreifache des Schleichhandelspreises. Lederluxuswaren werden hergestellt, und am Notwendigsten mangelt es. Die Freigabe des Leders war ein Fehler, fehlte eine planmäßige Arbeit. Man hat mir den Vorwurf gemacht, daß ich den Kohlenbergbau nicht sozialisiert habe, das ich zu das Ende jeder Sozialisierungsmöglichkeit auf Jahrzehnte hinaus gewesen. Die Kohlenpreise wären um das Doppelte, das Dreifache gestiegen und die Sozialisierung wäre dafür unmöglich gemacht worden. Sozialisieren heißt, in unserer Wirtschaft durch planmäßige Ordnung das „Höchstmaß an Ertrag zu erzielen. Man macht mir zum Vorwurf, daß ich eine Zwangswirtschaft des Krieges bis in alle Ewigkeit erhalten habe. Das lag mir fern. Denn auch ich sehe, daß jede freie Wirtschaft erstickt werden muß durch die 8000 Paragraphen, die die Wirtschaftsleben einengen. Der Bürokrat kann nicht alles nehmen, was dem Bedürfnis entspricht. Ich habe allen Abgeordneten die zu mir kamen gesagt: „Wenn ihr euch die Gesetze besieht, dann sollt ihr freie Wirtschaft haben" und wollte betonen, daß die beruflichen Organisationen mehr aktiv werden müssen. Darauf gestützt, kann jeder Wirtschaftszweig die Zwang entbehren bis auf den Zwang gegen jene unsozialen Elemente, die sich nicht selbst unterordnen wollen. Auch im Interesse der Arbeitsherstellung — um die Arbeitslosigkeit zu heben — ist die planmäßige Wirtschaft notwendig. Ich erzähle Ihnen kein Geheimnis, wenn ich sage, daß das Reich ein ganz schlechter Wirtschafter ist. Jeder kaufmännische Betrieb würde produktiver arbeiten. Die planmäßige Wirtschaft hat die Hebung der Produktion zum Ziel. Als im November ein Mitglied der demokratischen Partei zu mir sagte: Ich glaube, Sie haben doch Recht gehabt mit Ihrer Planwirtschaft, habe ich geantwortet: Ich hätte lieber Unrecht gehabt und dem deutschen Volk so Milliarden erspart. Aber das Richtige zu tun, kann niemals zu spät sein.

In der Debatte ergriff zunächst Professor Waentig das Wort. Er zog die geschichtliche Parallele zwischen den Wissellschen Ideen und der mittelalterlichen Zunft- und Städtewirtschaft und bezeichnete den Weg, den Wissel gewiesen habe, — die Sozialisierung der Städtewirtschaft im Sinne einer Planwirtschaft — als den einzig richtigen Weg. Den gegen die Bauern von linksradikaler Seite erhobenen Vorwürfen trat Genosse Wissel in seinem Schlußwort entgegen und betonte, daß auch sie sich im Laufe der Zeit der Sozialisierung in seinem Sinne fügen müssen.

Daß der Abend nicht ohne Heiterei verlief, dafür sorgte Genosse Pikard, durch den sich Professor Waentig in recht ungeschickter Art und Weise verteidigen ließ. Er wandte sich an die Angehörigen der Rechtsparteien die im Saal waren — und versuchte die Redewendung des Genossen Waentig, daß er einen Doktoranden mit Helfferich-Kenntnissen durchs Examen fallen ließe, zu verdrehen — s gelang aber nicht. Zum Schluß machte Genosse Pikard in liebenswürdiger Weise die Versammlung auf den Kunzeschen Vortrag am nächsten Sonntag im Walhalla-Theater aufmerksam.

Ein Kaisertelegramm Hallescher Studenten

Am 27. Januar, am Geburtstage unseres früheren Kaisers, wurde von einer Reihe national gesinnter Studenten unserer Universität folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt:

„Am heutigen Tage bitten wir Ew. Majestät inständigst, nicht den Weg der Selbstauslieferung zu beschreiten, da diese Art der Auslieferung die nationale Ehre unseres deutschen Volkes aufs tiefste verletzen würde.

Eine Gruppe nationaler Studenten zu Halle.

J. A.: Vorkefeld."

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß auch unsere akademische Jugend gegen diese schamlose Forderung des Feindbundes Protest erhebt, und zu wünschen, daß sich auch andere deutsche Hochschulen dem Vorgehen unserer Universität anschließen.

„Heraus aus dem Sumpf!"

Zum Vortrag Kunze.

Es ist uns diesmal sehr leicht gemacht! Die sozialdemokratische und die demokratische Parteipresse haben in liebenswürdigster Weise den Vortrag des Generalsekretärs Richard Kunze am kommenden Sonntag durch ihre prickelnden Polemiken bestens empfohlen. Auch in Versammlungen hat man an geeigneter Stelle dem Redner Liebenswürdigkeiten nachgesagt, — eine Reklame, wie man sie sich besser gar nicht wünschen kann, und wie man sie in jenen Kreisen gar nicht erwartet hätte. Wir können uns kurz fassen und begnügen uns, darauf hinzuweisen, daß der Vortrag im Walhalla-Theater stattfindet und zwar am Sonntag, den 8. Februar, vormittags um 11¼ Uhr. Hoffentlich wird der Raum groß genug sein, um alle die Hörer noch mit aufzunehmen, die für die Zeit des Vortrages ins gegnerische Lager mit hinüberwechseln. Wir geben ihnen noch den Rat, sich ja frühzeitig die Karten zu besorgen; denn die Angehörigen der Rechtsparteien, die Generalsekretär Kunze von seinen früheren Vorträgen her bestens kennen, werden sich alle einfinden, um sich die Ausführungen des um die Sache der Deutschnationalen so verdienten Redners, anzuhören.

Hallischer Bürger-Verein

Zu Beginn der gestrigen Mitgliederversammlung erteilte der Vorsitzende, Studienrat Hoe, unter Aenderung der Tagesordnung Dr. Stein das Wort zu seinem Vortrag über „Die Hallesche Einwohnerwehr". Der Vortragende erinnerte zunächst an die Vorgänge im letzten März und gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß die Hallesche Bürgerschaft so schnell die damalige Not vergessen habe, die hier schlimmer gewesen sei als anderswo. Denn sonst müßte die Versammlung bei einem so wichtigen Thema stärker besucht, die Teilnahme an der Einwohnerwehr viel reger sein. Bei der überhandnehmenden Unsicherheit und der geringen militärischen Macht und den wenigen Polizeitruppen in Deutschland sei man auf Selbsthilfe angewiesen. Daher sei zahlreiche Beteiligung an der Einwohnerwehr zu fordern, die nichts mit Parteipolitik zu tun habe, vielmehr den Existenzkampf jedes anständigen Staatsbürgers gegenüber unlauteren Elementen führen wolle. So verfolge sie Zwecke praktischer, sozialer und ideeller Natur. In sie gehören alle Staatsbürger, ohne Unterschied der Partei und des Glaubens, um die Sicherheit zu gewährleisten und die Polizei zu unterstützen. In letzter Linie handele es sich um den Kampf gegen den Bolschewismus. Daher sei organisierte Selbsthilfe und organisierter Selbstschutz vonnöten. Die Einwohnerwehr könne gegen über Verbrechergesindel Geistes- und persönliche Freiheit gewährleisten, die heute ständig bedroht sei, sie biete Schutz gegen Streikzwang, Hunger und Not, sie hindere die Revolution in Permanenz. Die Frauen als Hüterinnen des Herdes sollten für ihre Notwendigkeit das größte Verständnis zeigen. Gegen dienstliche Unfälle sei der Angehörige der Einwohnerwehr versichert, die selbst eine Versicherung auf Gegenseitigkeit der Staatsbürger darstellt. Zum Schluß seiner Ausführungen wies der Vortragende auf die Bewährung der Einrichtung in einer Angahl deutscher Städte und auf das Vorbild im Ausland hin. In der sich anschließenden recht regen Aussprache wurden einige Mißstände in der hiesigen Organisation berührt, die z. T. als unberechtigt zurückgewiesen wurden. Im Schlußwort streifte Dr. Stein noch das Verhältnis der Einwohnerwehr zur Technischen Nothilfe und forderte zur Meldung in die Einwohnerwehr auf.

Darauf erstattete der Schriftführer Lehrer Völker, den Geschäftsbericht, Herr Vorges den Kassenbericht. Der Verein trage schon darin seine Existenzberechtigung, daß er die Gegensätze innerhalb der Bürgerschaft zu überbrücken strebe. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 Mark zu erhöhen beschlossen. Die Vorstandswahl ergab im allgemeinen die alte Zusammensetzung. — Schließlich nahm Stadtv. Studienrat Hoe das Wort zu seinem Bericht über: „Die Arbeit der Stadtverordnetenversammlung". Er stellte zunächst fest, daß infolge der Politisierung der Stadtverordnetenversammlung die Bürgerschaft von ihr abgerückt sei. Aber die gleiche Lauheit den Stadtverordneten gegenüber mache sich auch in den demokratischen Bezirksgruppen geltend. Den Stadtverordnetenvorsteher nannte Herr Hoe einen „maßgeben Vorsitzenden", jedenfalls war er mit seiner Geschäftsführung zufrieden. Dann berichtete er über die Veränderungen unter den besoldeten und „unbesoldeten" Stadträten und unter den Stadtverordneten selbst, wobei er manche interessante Charakteristik gab. Dann sprach er über die Stadtverordneten, die dem H. B.-V. angehören. Dessen Grundsätze würden dort durchaus vertreten. Freilich habe die Politisierung die einzelnen weit auseinander geführt. Es würden jetzt mehr Klassen und Stände als das nur in Reden aufgeführte Gemeinwohl vertreten, woran das Wahlrecht schuld sei. Der Stand der Hausbesitzer sei stark in den Hintergrund gedrängt. Zum Schluß sprach er über eine Angahl Punkte, die die Stadtverordnetenversammlung bereits bearbeitet hat.

Die Rationsmittelversorgung in Halle

— **Fleischverkauf.** Die Verbrauchsmenge an Fleisch wird in dieser Woche auf 150 Gramm je Kopf (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte) festgesetzt. Es wird Rindergefrierfleisch ausgegeben. Der Verkauf erfolgt am Sonnabend, den 7. d. M. durch die Fleischer, bei denen die Haushalte zur Kundenliste angemeldet sind gegen Abtrennung der restlichen Fleischmarken für die Woche vom 2.—8. Februar. Die Marken sind in üblicher Weise bis zum 10. d. M. an das Stadternährungsamt abzuliefern. Der Kleinhandelsverkaufspreis beträgt für 150 Gramm 2 Mark.

— **Wurstverkauf.** In der laufenden Woche werden bei den Fleischern für jede Person eines Haushaltes 50 Gramm Wurst verabfolgt. Der Verkauf erfolgt Sonnabend, den 7. d. M. Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marken 3C und 3D — bei den Kinderkarten der Marke 3C — der Reichsfleischkarten für die Woche vom 2.—8. Februar d. J. zu erfolgen. Der Verkaufspreis beträgt 35 Pfg. für 50 Gramm. Die Marken sind in üblicher Weise bis zum 10. d. M. an das Stadternährungsamt abzuliefern.

— **Rudeln.** Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Rudeln wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Freitag, den 6. Februar. Für jede Person eines Haushaltes kann ¼ Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 118 Pfennig für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Rudeln einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenliste eingetragen sind. Die Abgabe erfolgt unter Abtrennung der Marke 469 des Warenbezugsscheines 28. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß (Saal links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

— **Städtischer Verkauf von Sprotten in Oel** (erste Sonderverteilung) in der Talamtschule am Freitag den 6. Februar. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 18 001 bis 27 500 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 27 501 bis 37 000 nachmittags von 2—6 Uhr, sofern die Spalte „Vermerke über Sonderzuweisungen" im neuen Lebensmittelschein noch nicht gestempelt ist. Es kann gegen Vorlage des neuen Lebensmittelscheines für je zwei Personen eines Haushaltes eine Dose Sprotten in Oel zum Preise von 8.— Mark abgegeben werden. — Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

— **Saatkartoffeln.** Für die im Monat Februar vorgesehene Ausgabe von Saatbedarfsbescheinigungen können sich heute schon diejenigen Besitzer von Schrebergärten und Kleinanbauer melden, die beabsichtigen, in diesem Jahre neues Saatgut zu beziehen. Kleinanbauer, die beabsichtigen, Saatgut direkt von einem Landwirt zu beziehen, haben bei Stellung eines diesbezüglichen Antrages der Kartoffelkartenstelle des Stadternährungsamtes außer einer Bescheinigung ihres Landbesitzes einen Kaufvertrag (oder Kaufbestätigung des Lieferanten) über die zu beziehenden Saatkartoffeln vorzulegen. Es sind ferner, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre einige Kartoffelgroßhändler beauftragt, für hallesche Kleinpächter und Schrebergärtner Saatkartoffeln zu beschaffen. Diejenigen Kleinanbauer, die von diesen Händlern Saatkartoffeln zu beziehen wünschen, haben der Kartoffelkartenstelle des Stadternährungsamtes nur einen Nachweis (Pachtquittung usw.) über ihren Landbesitz vorzulegen. Anträge auf Ausstellung von Saatbedarfsbescheinigungen können schon heute in der Kartoffelkartenstelle des Stadternährungsamtes gestellt werden. Die ersten Lieferungen werden voraussichtlich Ende Februar erfolgen. Infolge der schlechten Aussichten der allgemeinen Kartoffelversorgung kann das Stadternährungsamt keine Gewähr dafür übernehmen, daß die beantragten Mengen Saatkartoffeln auch sämtlich zur Lieferung kommen.

— **Herabsetzung der Mehl- und Brotration.** Das Reichswirtschaftsministerium hat angekündigt, daß die Herabsetzung der Mehlration von 260 auf 200 Gramm nach Lage der Dinge notwendig geworden ist, wobei zu bemerken ist, daß ein gewisser Unterschied besteht zwischen einer Herabsetzung der Brotration und einer Verminderung der Mehlausgabe. Die Brotration selbst wird bestimmt durch die Kommunalverbände und ist durchaus nicht überall völlig gleich. In Halle wird mit Wirkung vom 9. Februar die Brotration um 375 Gramm wöchentlich gekürzt, d. h. die Zusatzmarken werden seit dieser Woche nicht mehr ausgegeben. Dagegen wird das Mehl von der Reichsgetreidestelle aus den Kommunen durchaus gleichmäßig überwiesen. Eine Herabsetzung der Mehlzuweisungen wird auf die Brotration infolgedessen nicht überall gleichartig einwirken, sondern von den örtlichen Dispositionen abhängen.

— **Der neugewählte Provinziallandtag** der Provinz Sachsen ist für den 7. März nach Merseburg einberufen worden.

— **Geschäftsschluß erst um 6 Uhr abends.** Der Magistrat hat in Abänderung des § 1 der Bekanntmachung vom 5. Dezember 1919 beschlossen, daß fortan alle Verkaufsstellen an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags für den Verkauf geöffnet sein dürfen.

— **Strafkammer.** Ein noch jugendlicher, aus Baden stammender Arbeiter hatte sich im vorigen Jahre freiwillig zur Reichswehr gemeldet, er war aber nach drei Monaten wieder entlassen worden, weil er noch nicht 17 Jahre alt war. Da er ohne Mittel war und nach der badischen Heimat zurückkehren wollte, so stieg er am 21. Mai durch ein offenes Fenster zu ebener Erde in das zur Mühle Mühlschmar gehörige Wohnhaus ein und nahm für den weiteren Fußmarsch zur Proviantierung eine Speckseite, ein Brot und Wurst. Er wurde aber gestört und mußte zwangsweise auf die guten Sachen verzichten. Das Gericht verurteilte ihn nun zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten, rechnete aber 6 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt an.

— **Verein ehem. Angehöriger des Füsilier-Regiments Nr. 36.** Die Februarversammlung, verbunden mit einem Vortrag über „Ein Besuch der Leipziger Mustermesse", findet am Sonnabend, den 7. d. M., um 7½ Uhr im Melanchthonianum, Hörsaal 17, statt.

— **Zoologischer Garten.** Auf den heute abend um 7½ Uhr vom Direktor Dr. Kniesche stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern über die Tiere des Zoologischen Gartens, dem sich das 5. Gesellschafts-Konzert unter Mitwirkung der Konzertsängerin Käte Kleinlein anschließt, sei nochmals hingewiesen.

— **Gefaßter Räuber.** Vor kurzer Zeit gelang es, in der Wohnung einer Schankwirtin die lichtscheuen Gesindel Unterschlupf gewährt, einen russisch-polnischen Arbeiter, Anton W., festzunehmen. W. lag noch im Bett und hatte 2 Barabellumpistolen mit 28 Patronen, ein Dolchmesser und 10 000 Mark Geld bei sich. W. ist einer von den Räubern, die am 15. Jan. 1920 auf der Grube „Hermine" bei Greppin zwei Beamte überfallen und unter Bedrohung mit Waffen 50 000 Mark geraubt hatten.

— **Gestohlen wurden aus einer Kühlzelle auf dem Schlachthof** 8 Faß Butter von je 50 Kilogramm, vom Hofe eines Hotels ein zweigeöffneter gebrauchter Höhlenwagen und aus dem Kontor einer Kohlenfirma eine Schreibmaschine „Ideal B" Nr. 13 706 im Werte von 3500 Mark. Wer zu den Diebstählen irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, dieses der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192002052-12/fragment/page=0005

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Stellen-Angebote

Generalagent

von erster deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft mit günstigen Nebenbranchen (keine Unfallversicherung, keine Volksversicherung) zum baldigen Eintritt

gesucht.

Die Stellung ist nach jeder Richtung hin entwicklungsfähig, tüchtige Fachleute haben Gelegenheit, sich hohes Einkommen zu schaffen. Angebote unter **J. K. 9773** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19,** erbeten.

Arbeitsfreudiger, intelligenter, jüngerer

Propagandist

für **Inserate und Abonnements,** der auf diesen Gebieten gute Erfolge nachweisen kann, in dauernde, angenehme Stellung zum möglichst sofortigen Antritt **gesucht.** Nur wirklich hervorragende Kräfte wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst mit Bild einreichen unter **Z. 2552** an die Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung.

Gesucht zum 15. d. Mts. ein unverheirateter, selbstständiger

Gärtner

für Parkpflege, Obst- und Gemüsebau. Nationale Gesinnung wird verlangt.

Major a. D. von Bose,
Ober-Frankleben bei Merseburg.

Suche für bald eine erfahrene, fleißige

Mamsell

oder Köchin, die auf bürgerlich kocht. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche erbeten an
Frau Werther, Kammergut Schöndorf bei Weimar.

Für Gutshaushalt in der Nähe von Weißenfels zu sofort

junges Mädchen

gesucht, welches sich im Haushalt vervollkommnen will, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Offerten unt. **Z. 2541** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hausmädchen

sucht zum baldigen Antritt **Gutsbesitzer E. Seidler,** Rothenschirmbach bei Eisleben.

Mädchen,

welches kochen kann, für Küche und Hausarbeit, sowie als zweites Mädchen

ein Kindermädchen,

beide zum 1. März gesucht.

Frau Fabrikdirektor Heydel,
Braunschweig, Bahnhofstr. 4, Zuckerraffinerie.

Suche für sofort oder später älteres

1. Stubenmädchen,

erfahren in Wäschebehandlung, Nähen u. Servieren. Gehaltsansprüche, Zeugnisse einzusenden an

Frau von Zakrzewska,
Rittergut Opvin b. Halle.
Persönliche Vorstellung bei Frau Geheimrat Schlieckmann, Große Steinstraße 8.

Deriäßl. Person als Bezirksfiliathalter gesucht. Ort u. Ber. gleich. Kapital nicht erf. Angeb. unter B. F. 10136 an die Ann.-Exped. Ronacker & Kantz, Düsseldorf.

Gebildete junge Dame zur Hilfe in d. Sprechstunde von einem hies. Arzte **gesucht.** Angeb. mit Bild unt. B. P. 2710 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, erbeten.

Zum möglichst sofort. Antritt suche ich eine intelligente jüngere

Kontoristin

mit guter Handschrift für leichte Büroarb. in dauernde Stellung

Otto Thiele
u. Buch- und Kunstdruckerei Verlag d. Halleschen Zeitung
Halle-Saale
Leipzigerstr. 61/62.

Gesucht zum 1. April zuverlässige

Mamsell,

erfahren in Kochen, Einmachen u. Geflügelzucht. Zeugnisse, Gehaltsanspr. und Bild erbeten an
Frau Gutsbes. Hülsse
Ostrau, Kr. Bitterfeld.

Ordentl. verheirateter

Schafmeister

für Mastwirtschaft Nähe Halle a. S.

gesucht.

Eigene Schafhaltung gestattet. Meldungen nebst Zeugnisabschriften erbet. unter **Z. L. 1921** an **Haasenstein-Vogler, Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35.**

Ältere Dame sucht zum 1. März

Mädchen oder **einfache Stütze**

bei hohem Lohn.
Frau Bertha Urbany, Maskau, O.-L.

Für einen

Koch,

erste Kraft, bisher längere Zeit in größerem Privathaushalt auf dem Lande, wird wegen Verringerung des Haushalts eine geeignete

Stellung

gesucht. Antritt nach Vereinbarung.
Gefl. Anerbieten unter **O. 4688** an **Invalidendank, Breslau 5,** erbet.

Geb. Fräulein

wünscht Landwirtsch. zu erlernen auf größ. Gute mit Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung zum 1. April. Off. erb. u. **Z. 2553** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kartoffelkörbe

zum Ankeimen,

50 Pfd. Kartoffeln fassend,

2.50 Mk. das Stück.

Wiederverkäufer erh. Rabatt b. Waggonbezug.

Fritz König, Magdeburg 204.
Fernspr. 2696.

Größte Auswahl in

erstklass. Belgiern,

darunter beste Hengste und Stuten sowie

Oldenburg. u. Hannoveraner

Reit- und Wagenpferde.

Gebr. Grunsfeld
Pferde-Import
Halle a. Saale, Julius Kühnstr. 6, Tel. 1037

Von Sonnabend, den 7. Febr.

empfehle ich erstklassige hannoversche (Celler) u. Oldenburger

Wagenpferde.

Chr. Körber, Landwehrstr. 6.
— Fernsprecher 1195. —

Empfehle von heute ab wieder einen frischen Transport prima belgischer und oldenburg.

Acker- und Wagenpferde

Hermann Selbicke,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 35. Telephon 4565.

Zittauer Zwiebelsamen
(hochprozentig),
Steckzwiebeln
offerieren
Lindau & Triller, Quedlinburg.
Telegramm-Adresse: Triller. Fernruf Nr. 116.

Stellen-Gesuche

Volontär.

Verabschiedeter Offizier, welcher in einig. Jahren das väterliche Gut zu übernehmen hat, sucht

Volontär-Stellung

auf einem Gute möglichst mit Zuckerrübenbau, in welcher er sich bei fleißig. Mitarbeit die erforderl. landw. Kenntnisse erwerb. kann. Gefl. Offert. unter **Z. 2548** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Rechnungsführer,
geb., kaufmänn. Bem. in allen Kulturwirt.-Betrieb., auf gr. Rittgt. u. 11 J. jetzt noch tätig, sucht, gest. auf beste Empfehl. u. Herrn z. 1. 4. od später gleiche Stellung, wo Verheirat. gest. Er. a. Übernahme d. Rofanlsicht. Frau übern. auf Wunsch B.-anfs. der Milchw. u. Geflügelzucht. Anford. zur Einsend. d. Bewerbungsschr. erbet. unt. **Z. 2557** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufgesuche

Ein- od. Zweifamil.-haus m. Garten in Halle od. Umgebung zu kaufen ges. Wohnungstausch mögl. Angeb. u. **B. C. 2719** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4, erb.

Gebrauchten **Sitz- u. Liegewagen** sucht **Ursin,** Schweitzerstr. 31 II rts.

Wein- u. Sektflaschen

sauber und ölfrei kauft jedes Quantum
André, Wörmlitzerstr. 12, Tel. 1193, Weinhandlung. Größ. Posten lasse abhol.

Gesucht aus guter Zucht 3 jüngere, gut deckende

Schafböcke,

Merino- od. Rambouillet-Richtung. Off. mit Preis-, Alters- und Gewichtsangabe unter **Z. 2555** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für Ernte 1920

suche zum Anbau für ca. 25 Morg. **Stecklinge** an **Zuckerrübenpflanzen.** Gefl. Off. erb. u. **Z. 2550** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

10 000 Mark

zahle ich für Nachweis eines Gutes von 500—1000 Morgen. Offerten erbitte unter **K. 1448** an **Carl Rummert,** Ang.-Büro, Halberstadt.

Ich kaufe

jeden Posten zu folgenden hohen Preisen

Hasenfelle bis 21 M.		Rindhäute kg 28 M.	
Kanin „ „ 11 „		Schaffelle „ b. 22 „	
Ziegen „ „ 135 „		Iltisfelle bis 150 „	
Schafwolle kg 40 „		Marderfelle „ 700 „	
Roßhaarregen „ 25 „		Maulwurf Std. 5 „	
Kalbfelle „ 45 „		Dachs-Reh-Hirschfelle usw.	

Metalle zu folgenden Preisen

Kupfer Kilo	10 M.	Zinn Kilo bis	16 M.
Messing „	5 „	Blei „	3 „
Rotguß „	7 „	Zink „	2 „

Bücher, Zeitung Kilo 40 Pf.	Neutuchabfälle Kilo 4 M.
Strumpfwolle Kilo 10 M.	alles andere zu hohen Preisen.

Für Händler, Sammler usw. beste Ablieferungsquelle. Sortierte Ware beste Preise

Franz Halle

Breitestraße 6. Tel. 4377.

Größere Posten werden kostenlos abgeholt. Komme auch nach auswärts.

Suche zu kaufen oder zu leihen

Rübenkern-Stoppelmaschine.

Angebote erbittet
Wolff, Kreidelwitz, Kreis Glogau.

Lokomobilen, Dampfanlagen

(betriebsfähig und unbrauchbar),
Maschinenanlagen jeder Art
kauft
C. Loewe, Helmstedt.
Telephon Nr. 173.

Achtung!

Täglicher Ankauf v. Fellen jeder Art zu höchsten Tagespreisen.
Paul Günther, Graseweg 8,
Geschäft für sachgemäße Zurichtung und Verarbeitung von Fellen.
Auch für Privatkundschaft.

Leim kauft

als Selbstverbraucher
Brandenburger Möbelwerk und Holzbearbeitungsfabrik,
Brandenburg a. Havel.

Empfehlenswert ist ein Anbau-Versuch mit

Original Friedrichswerther Futterrüben „Zuckerwalze",

um den **Zuchtwert** gegenüber anderen Sorten festzustellen.

: Eingetragene : D. L. G. Hochzucht!

Große Widerstandsfähigkeit gegen Dürre, Frost u. Krankheiten, Massenerträge, Hoher Nährwertgehalt, Beste Haltbarkeit, Geringer Nährwertrückgang bei Lagerung, Gute Trocken- u. Brennrübe, Leichtes Roden, Höchster Acker-Reinertrag.

Preise für Ursaat
100 Pfd. und mehr M. 5.25 das Pfund, unt. 100—10 Pfd. M. 5.80 das Pfund, unter 10 Pfd. M. 7.— das Pfund brutto für netto, also einschließlich Verpackung.

Abschluß-Aufträge werden jederzeit entgegengenommen. Bei einem 3jährigen Kaufabschluß tritt Preisermäßigung ein. Näheres auf Anfrage.

Zuckerwalzen-Ursaat ist in plombierten Packungen zu beziehen durch Wiederverkäufer, oder wo nicht vertreten, direkt vom Züchter
Eduard Meyer, Friedrichswerth 131 (Thüringen)

Asphalte, Petroleumpeche, Gudron
waggonweise zu kaufen gesucht. Bemusterte Eilangebote an
Leonhardt & Martini, Chem. Fabrik,
Hannover, Hinüberstr. 18. Tel. Nord 3870
Telegr.-Adresse: Leonhartini.

Mercedes-Automobil

gebr., aber gut erhalten, offen oder geschlossen, kaufen gesucht. Offerten unter **B. A. 2696** **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4, erbeten.

Schafwolle

kaufen jeden Posten zu Tagespreisen und erbitten Angebote
Lehmann, Sonnenberg & Co.,
Telegramm-Adr.: Schafwolle. **Leipzig.** Fernsprecher
Den Schafhaltern wird gutes Strickgarn wie bisher geliefert.

Verschiedenes

Bis zu 4% Zinsen

für Spareinlagen; 3½% bei tägl. Künd. — Sicher durch Stickwort. — 3% Zinsen im Scheck- und Korr.-Verkehr (spesenfrei). — Vermietung von Schließfächern — Postscheckkonto Leipzig 33 Reichsbank-Girokonto Eisleben.
Sparkasse des Mansfelder Seekreises
Zweigstelle Zabenbori.

Für den Export!

Sofort ab Lager lieferbar größere Posten patentierte und zeitgemäße
: Sicherheits-Schlüssel :
Türschloss-Sicherungen
— gegen Einbruch und Diebstahl. —
Verstellbare Fensterfeststeller.
Muster gegen Nachnahme.
Walter Sauerbrey, Suhl i. Th.

Scheuertücher
empfiehlt **R. Lehnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe und sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Heirat

Neigungsehe. Ob lebhafter **Kinobesitzer,** außerhalb, 29, jüng. ansehnl. 1,66 m, dunkel, hübsch. Aeuß., gut. Charakt., sucht mangels and. Gelegenh. hübsch., herzensgutes, tücht., patent. Weibchen, vollsl. 3spätige Tig., musikalisch, sonniges Eheglück zu schaff. Geldinteress. ausgeschl. Er.-stg. Zuschriften erb. u. **Z. 2556** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. diskr. Ehrens.

Herzens wun

Gebildeter Bank (Schwarzkopf, 31 J. vermögend, schöne Erscheinung, volle Haare, guter Charakter, Nachmieiter in Aussicht, Besitzer eines Gutes von 190 Morgen, neue Gebäude, moderner Art, nahe der Stadt) **wünscht Bekanntschaft hübsch Fräulein** (Schwarzkopf, mind. 20—25 Jahren, Zukunft gelegen) **zwecks baldiger Heirat** an einer glücklichen Ehe. **Z. 2554** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. Vermittler verbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192002052-12/fragment/page=0006